Bericht der Stadtverordneten-Versammlung.
Sitzung vom 14. Juli cr.

Vorsitzender: Herr Direktor Dr. Schrader.
Schriftführer: Herr Dr. Müller.

Von Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Staude, die Herren Stadträthe Jordan, Fubel, von Holly, Dryander, Stadtbaurath Lohausen und Stadtschulrath Dr. Krähe.

In die Tagesordnung eintretend, wurde

1) über die Rechnung des städtischen Leihamtes pro 1882 verhandelt. Dieselbe lag zur Superrevision und Dechargeertheilung vor. Dieselbe schließt mit einem Bestande von 4007 ℳ 14 ₰ ab, welcher mit dem Pfandkapital und Zinseneinnahmeresten von 16165 ℳ 35 ₰ einen Reservefonds von 20172 ℳ 49 ₰ bildet. Der Referent, Herr Apelt, welcher an der Rechnungslegung nichts auszusetzen gefunden hat, weist darauf hin, daß der Reservefonds in den letzten Jahren stetig zurückgegangen ist und glaubt die Schuld in den Einrichtungen des Institutes finden zu müssen.

Herr Rausch macht darauf aufmerksam, daß nach den jetzigen gesetzlichen Bestimmungen bei den Pfand-Auktionen jedes Gebot habe angenommen werden müssen. Dadurch sei es gekommen, daß kein größerer Reingewinn erzielt sei. Da vom 1. Oktober cr. ab jedoch ein neues Gesetz in Kraft trete, werde sich dies zum Bessern ändern.

Es wurde schließlich die Decharge ertheilt und der Antrag Bethcke angenommen:

„den Magistrat zu ersuchen, darüber Auskunft zu geben, warum seit einer Reihe von Jahren der Reservefonds zurückgegangen sei".

2) Referent Herr Kilburger: Am 12. Mai cr. wurde von der Versammlung die damals vorgeschlagene Festsetzung eines Theiles des Bebauungsplanes für das Terrain zwischen Krausen- und Berlinerstraße nicht angenommen, die Vorlage dem Magistrat vielmehr mit der Maßgabe zurückgegeben, zu versuchen, eine Fluchtlinien-Regulirung der Grünstraße festzustellen, bei welcher die Grundstücke Nr. 2 derselben Straße und Magdeburgerstraße Nr. 21 unberührt blieben. Diese Regulirung würde sich aber nicht ausführen lassen, ohne noch größere Kosten zu verursachen, und deshalb ersuchte der Magistrat, die früher vorgeschlagene Fluchtlinie gutzuheißen.

Der Referent befürwortet die Vorlage jedoch unter der Bedingung, daß die Unternehmer Herren Kuhnt und Lippert die Kosten des Terrainerwerbs und des Straßenausbaues allein tragen, so daß der Stadt keine Kosten erwachsen.

Der Korreferent, Herr Herzfeld, empfiehlt gleichfalls die Vorlage und regt die Frage an, ob es vielleicht jetzt angezeigt sei, den Protest gegen das Verfahren der Polizeiverwaltung in Sachen der Halberstädterstraße bei dem Provinzialrath anzubringen. Nach einer längeren Debatte, die sich über diese Angelegenheit entspinnt, zieht jedoch derselbe seinen bezüglichen Antrag zurück.

Ebenso zieht Herr Loest seinen Antrag, die Beschlußfassung über diese Vorlage auszusetzen, bis eine ziffernmäßige Angabe der Kosten vorliege, zurück, nachdem Herr Stadtbaurath Lohausen bemerkt, daß beide Unternehmer der vom Referenten beantragten Bedingung bereits zugestimmt haben.

Hierauf wird die Magistratsvorlage angenommen.

3) Referent Herr Wächter: In der Sitzung vom 23. Juni war von dem Herrn Hildebrandt der Antrag eingebracht worden:

„Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die Veränderung der Bürgersteige hiesiger Stadt nicht mehr in dem Umfange und in der Art und Weise wie bisher geschehen, zur Ausführung bringen zu lassen. Der Unmuth der Bürgerschaft wächst von Tage zu Tage, Beschwerden laufen zahlreich bei der Trottoirkommission ein, die den Grundstücksbesitzern in Rechnung gestellten Gelder gehen sehr spärlich ein, um so mehr aber Verweigerungen der Zahlungen. Die Trottoirkommission ist nicht mehr in der Lage, die Lieferanten rechtzeitig zu bezahlen und daher eine fortwährende Steigerung der Preise selbstredend."

Der Referent empfiehlt den Antrag, indem er Bezug nimmt auf die Trottoirisirung der großen Steinstraße, für welche er einen Plattenbelag von 1,56 m Breite für ausreichend hält und den Zwischenraum zwischen Platten mit Mosaikpflaster oder Asphaltbelag ausgefüllt wissen will. Bei einer Breite von 1,56 m würden die Anwohner viel lieber bezahlen als bei einer Breite von 2 m, weil Platten mit letzterer Breite unverhältnißmäßig theuerer seien.

In gleichem Sinne spricht auch Herr Dönitz.

Herr Stadtbaurath Lohausen macht darauf aufmerksam, daß bisher seit 5—6 Jahren das Prinzip verfolgt worden sei, in Hauptstraßen breite Bordschwellen und 2 m breite Platten anzuwenden. Stets sei die Trottoirkommission mit dieser Anordnung einverstanden gewesen. Solle dies Prinzip aufgegeben werden, so könne dies nur erst bei der nächsten Etatsaufstellung geschehen.

Herr Lutze giebt eine ziffernmäßige Uebersicht über Einnahme und Ausgabe der Kommission und beantragt

1. daß ein höherer Zuschuß als der bisherige von 6000 ℳ gewährt werde. Es würden viele Leute eher bezahlen, wenn ihnen bei sofortiger Zahlung Prozente gewährt würden;
2. daß die Kosten für die Legung der Bordschwellen in Zukunft zu denjenigen für den Fahrdamm gerechnet werden sollen.

Herr Stadtbaurath Lohausen verwahrt sich gegen den gemachten Vorwurf, als ob er selbstständig ohne Zustimmung der Kommission die Trottoirisirung ausführen lasse. Er habe in allen Punkten nur seine Befugnisse innegehalten. Aber die Mitglieder der Kommission selbst seien es, welche die Bürgerschaft beunruhigen, indem einzelne Mitglieder selbst sich renitent zeigten, die Kosten zu bezahlen. Daher komme es, daß die Kommission selbst gegen ihre eigenen Beschlüsse handele.

Herr Rausch wünscht es von der Versammlung ausgesprochen zu wissen, daß sie sich in vollstem Einverständniß mit den von der Kommission ausgeführten Trottoirisirungen befinde, denn die Bürgerschaft glaube, die Kommission allein sei es, welche die Trottoirisirungs-Lasten den Bürgern aufbürde. Die Erhöhung des Zuschusses halte er für unnöthig, nur müßte der Zuschuß nur den kleineren Leuten zu Gute kommen, nicht aber den am meisten renitenten reichen Leuten, indem man ihnen 20 pCt. Rabatt bei sofortiger Baarzahlung verspreche. Gerade die Letzteren seien es, nicht die kleineren Hausbesitzer, welche die Kosten nicht bezahlen wollten.

Herr Loest will der Kommission zu erwägen geben, ob nicht überall auch in den Hauptstraßen eine Plattenbreite von 1,56 m genüge, und empfiehlt auch den Antrag № 1 des Herrn Lutze.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Herren Wächter, Rausch und Lutze wurde der Antrag des Herrn Geheimrath Meier, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, mit 16 gegen 14 Stimmen angenommen.

4) Denselben Antrag stellte Namens der Petitionskommission als Referent Herr Simon. Es betraf die Petition der Herren Kuhnt und Ströhmer, welche um Zusetzen eines Fensters in der Südseite der Grabgewölbe des Stadtgottesackers baten. Die Versammlung ging auch über diese Petition zur Tagesordnung über.

5) Referent Herr Demuth: Die Rechnung der Kämmerei II pro 1882/83, welche in Einnahme und Ausgabe mit 1563543 ℳ 55 ₰ balancirt, wurde einstimmig dechargirt, da die gezogenen Monita bereits erledigt waren.

6) Referent Herr Göcking: Die Kommission zur Vorberathung der Angelegenheit, betreffend die Einrichtung von Räumlichkeiten zur Aufnahme der der Stadt gehörenden Kunstwerke im zweiten Obergeschoß des neuen Aich- und Waageamtes hat noch keinen definitiven Beschluß über die in voriger Sitzung vorgelegten Magistratsanträge gefaßt. Jedoch sei anzunehmen, daß der Beschluß ein zustimmender sein werde. Die Kosten der Einrichtung sind auf in Summa 1800 ℳ veranschlagt. Hierbei sind jedoch 499 ℳ 20 ₰ einbegriffen, welche sowieso für den Bau nöthig waren. Die Miethe, welche aus den Räumlichkeiten bei einer anderweitigen Benutzung resp. Verpachtung zu erzielen sei, würde etwa 800 ℳ betragen. Der Kunstgewerbeverein solle nur in soweit für Aufstellung seiner Kunstwerke Berücksichtigung finden, als es der Raum erlaube. Auch sei der Vorschlag gemacht worden, die alterthümlichen Kunstwerke dem Provinzialmuseum zu überweisen.

Die Versammlung genehmigte die Magistratsanträge sämmtlich, lehnte aber die Zulassung der Gegenstände des Kunstgewerbevereins vorläufig ab.

7) Referent Herr Kilburger: Der vom Herrn Kultusminister eingegangene Entwurf zum Etat der hiesigen gewerblichen Zeichenschule pro 1884/85 verlangt einen Kämmereizuschuß von 1984 ℳ 50 ₰, die gegen früher beantragte Erhöhung des Etats um 184 ℳ, welche aus der Erniedrigung des Schulgeldes von 12 ℳ auf 8 ℳ resultirt, wurde debattelos genehmigt. Ebenso wurde

8) der vom Magistrat über die Einrichtung einer Polizei-Revier-Wachtstube und einer Feuerwache in dem städtischen Grundstücke, Blücherstraße Nr. 3, vorgelegte Plan auf Antrag des Referenten, Herrn Dönitz, genehmigt.

9) Referent Herr Kilburger: Aus sanitären Gründen hat sich die Anlegung von sogenannten Gullies mit Wasserverschluß an Stelle der an manchen gemauerten Kanälen noch vorhandenen Einfalllöchern anderer Construction nöthig gemacht. Es sollen 120 solcher Gullies und zwar 107 an gemauerten Kanälen, darunter der in allernächster Zeit in Angriff zu nehmende Königsstraßenkanal, und 13 an Thonrohrkanälen angelegt werden, was einen Kostenaufwand von 11000 ℳ verursacht. Diese Summe wurde einstimmig à Conto des Tit. XVII, 4 bewilligt. Bei der Debatte bemerkte Herr Oberbürgermeister Staude bei Erwähnung der in den letzten Tagen ergangenen polizeilichen Anordnungen betreffend die öftere Spülung der Gossen und Kanäle, daß der Gesundheitszustand unserer Stadt ein ganz vorzüglicher und die Sterblichkeitsziffer eine sehr niedrige sei, daß nichtsdestoweniger aber dennoch alle möglichen Vorkehrungen getroffen werden würden, um dem Ausbruche einer Epidemie vorzubeugen.

Bei dieser Gelegenheit brachte Herr Sachs zur Sprache, daß doch die Droschkenhalteplätze gut desinfizirt werden möchten. Herr Gruneberg betonte die Nothwendigkeit einer Abhilfe des schlechten Zustandes in der Triftstraße, und Herr Loest machte aufmerksam auf die Gefahr, welche dadurch entstehe, daß in den 42 nicht vorschriftsmäßig hergestellten Schlachtstätten das Blut 2c. nicht desinfizirt werde, sondern in die Kanäle abgeführt würden.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr.

In der geheimen Sitzung wurde die Kanalisation der Pfännerhöhe auf der Strecke von Nr. 2a bis 5b der Vorlage gemäß genehmigt und für den 13. Bezirk als Schiedsmann Herr Alb. Röhrig, als Stellvertreter Herr Fabrikant Billing gewählt.

Locales.

Halle, 15. Juli.

* [Der Innungs-Ausschuß zu Halle a. S.] hielt am Montag unter Vorsitz des Schiefer- und Ziegeldeckermeisters Herrn Zander eine außerordentliche General-Versammlung ab. In Anbetracht des höchst wichtigen und interessanten Programms, die Stellung zu unserer heutigen Handwerkerfrage, hatte auch dem hiesigen Innungs-Ausschusse Veranlassung gegeben, die Beschickung des in Frankfurt a. M. am 20. bis 23. d. M. stattfindenden allgemeinen deutschen Handwerkertages, im Verein mit dem Handwerker-Meister-Verein, zu beschließen. Hinsichtlich des Kostenpunktes hatte schon die letzte Versammlung Beschluß gefaßt, und wurde nunmehr zur Wahl eines Delegirten geschritten. Es wurden der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses, Herr Zander, und in dessen Behinderung der Vorsitzende des Handwerker-Meister-Vereins, Herr Tischlermeister Mentzel, gewählt. Verschiedene hiesige, dem Handwerker-Bunde angehörige gewerbliche Korperationen werden durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Glasermeister Heinrichshofen, vertreten sein. Die Versammlung stimmt dem Programm des Handwerker-Bundes in allen Punkten zu und spricht allgemein den Wunsch aus, daß auch der Handwerkerstand aus sich heraus Vertretung im Reichstage, zur Wahrung seiner Interessen, haben möchte. — Der Innungs-Ausschuß beschließt ferner seine Beitritts-Erklärung zum allgemeinen deutschen Handwerker-Bunde und richtet auch an die Vertreter der Innungen das Ersuchen, ebenfalls sich demselben baldmöglichst anzuschließen.

* [Techniker-Verband.] Durch alle Fachblätter Deutschlands geht ein Aufruf an die deutschen Techniker zur Gründung eines allgemeinen deutschen Techniker-Verbandes. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der hiesige Techniker-Verein in der für den 21. Juli c. anberaumten Versammlung diese Angelegenheit in Berathung zu ziehen.

* [Bau-Kommission.] In der heute Dienstag Nachmittag stattfindenden Bau-Kommissions-Sitzung wird Folgendes zur Verhandlung kommen: 1) Weitere Schritte wegen der Gartengasse-Regulirung; 2) Vorlage eines Anschlags über Arbeiten und Lieferungen für den Bau der höheren Töchterschule, außerhalb der genehmigten Bausumme; 3) Erbauung einer Futtermauer an der Front des Bellevue-Grundstücks in der Lindenstraße; 4) Vorlage von Skizzen über die Einrichtung und Bebauung des Süd-Friedhofes; 5) Verschiedene Zuschläge von Arbeiten und Lieferungen.

* [Die Leipziger Quartett- und Konzertsänger], unter Direktion des Herrn Hanke, haben gestern Abend im „goldenen Hirsch" die Reihe ihrer Konzerte eröffnet. Das uns vom Winter her bekannte Personal hat diesmal eine bedeutende Erweiterung erfahren, denn außer der Soubrette Frl. Grossi erfreuten das Publikum der Tanz-Groteskkomiker Herr Lüschow und namentlich der Krystallglocken-Virtuos Herr Antonio durch die Vortrefflichkeit ihrer Vorträge. Von den Liedern und Kouplets der bekannten Mitglieder der Gesellschaft hat uns das von Herrn Gäme gesungene Lied von Kücken: „Gute Nacht, fahre wohl!", ferner „das tiefe C" komponirt von Knüpfer, vorgetragen von Herrn Kluge, und Schäffers: „Des Vaters Rückkehr" gesungen von Herrn Ritter recht sehr gefallen. Da der Eintrittspreis im Vorverkauf ein niedriger ist, so dürfen wir alle Freunde einer lustigen abwechselungsvollen Abendunterhaltung die Konzerte obiger Gesellschaft angelegentlichst empfehlen.

* [Sicherheitsvorrichtungen.] Seit Kurzem sind an dem Bahnübergange unseres Bahnhofs zwei rothe Scheiben, welche mit den Barrièrestangen in enger Verbindung stehen, angebracht. Es dürfte diese Neuerung wohl schon so Manchem unserer Leser aufgefallen sein, ohne jedoch darüber klar zu werden, welchen Zweck dieselben haben mögen. Von kompetenter Seite wird uns nun darüber Folgendes mitgetheilt: Während es nämlich früher lediglich von der Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit der betreffenden Uebergangswärter abhing, daß die Barrièren rechtzeitig geschlossen waren, so liegt es jetzt in der Möglichkeit und gehört zu den Pflichten eines jeden Maschinenführers, vor dem Passiren des Ueberwegs nach dem Stande der fraglichen Scheiben sich die Gewißheit zu verschaffen, daß der richtige Verschluß der Barrièren bewirkt ist. Durch eine sinnreich konstruirte Hebelvorrichtung werden sofort nach Verschluß der Barrièren die beiden rothen Scheiben auf das Signal „Zug kann passiren" gestellt und dadurch wird gleichzeitig durch beide Barrièrenstangen ein Keil getrieben, der es jedem Unbefugten unmöglich macht, die Barrièren eigenmächtig zu öffnen.

Städtische Kommissionen.

Trottoir-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 18. Juli c. Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer (Rathhaus Nr. 15.)

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung über die Reorganisation der Trottoirkommission. Beschlußfassung über die Förderung eines weiteren Kredits von den städtischen Behörden und die Trottoirisirung der Liebenauerstraße. Auftragsertheilungen und Reklamationen.

Standesamt Halle.

Meldung vom 14. Juli.

Aufgeboten: Der Gärtner Friedrich Karl Kusenburg und Karoline Pintaske, Mühlrain 1. — Der Drechsler Gustav Bruno Kühnel, Martinsgasse 3, und Pauline Klara Leuschner, Martinsgasse 4. — Der Maschinenschmied Reinhold Braun, Halle, und Emilie Marie Thieme, Belleben.

Eheschließungen: Der Lehrer Johann Karl Ferdinand Kirchner und Klara Bügler, Frankenhausen. — Der Fleischermeister Wilhelm Otto Schirrmeister, Eisleben, und Marie Eva Adele John, Margarethenstraße 2. — Der Klempner Moritz Emil Symank, gr. Sandberg 8, und Johanne Friederike Winkler, Mühlweg 17. — Der Stations-Diätar Karl Hermann Alexander Rabe und Ida Marie Louise Henriette Schudt, Frankenstraße 3.

Geboren: Dem berittenen Gensdarm Ferdinand Stein, Ackerstraße 1, ein S., Friedrich Otto. — Dem Buchhalter Ludwig Stock, Parkstraße 18, ein S., Gustav Wilhelm Karl. — Dem Kaufmann Bruno Leupold, Landwehrstraße 17a, eine T., Emilie Margarethe. — Dem Maler August von Haußen, Gartengasse 8, ein S., August Hermann Paul. — Dem Tischler Julius Herrmann, Brüderstraße 9, eine T., Louise Lina. — Dem Bäckermeister Hermann Grünhardt, Schmidtstraße 6, ein S., Hermann Hugo. — Dem Handarbeiter Robert Künstler, Oberglaucha 17, ein S.,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840716021/fragment/page=0001

Paul. — Dem Tischler August Hädicke, Mittelwache 14, ein S., Robert Hermann Paul. — Dem Eisenbahnbüreaugehülfen Hermann Sachse, Parkstraße 6, eine T., Helene Friederike Anna. — Dem Materialwaarenhändler Gustav Lindner, Weidenplan 9, ein S., Gustav Wilhelm Ernst. — Dem Fabrikarbeiter Karl Koch gen. Henze, Dorotheenstraße 9, eine T., Margarethe Agnes. — Dem Steinsetzer Karl Sprung gen. Ecner, Fleischergasse 14, eine T., Auguste Emilie. — Zwei unehel. T., ein unehel. S., Entb.-Instit.

Gestorben: Des Handarbeiter Hermann Probolsky S. Paul, 10 M. 29 T., Brechdurchfall, Weingärten 18. — Des Steinhauer Gustav Hüfner S. Walter, 1 J. 4 M. 25 T., Brechdurchfall, Langegasse 9. — Des Handarbeiter Friedrich Schuster T. Martha, 5 M. 20 T., Atrophie, Liliengasse 8. Des Restaurateur Bernhard Scharre S. Bernhard, 2 M. 9 T., Dyspepsie, Leipzigerstraße 107. — Des Kaufmann Hermann Hoche S., 24 T., Krämpfe, Parkstraße 8. — Des Kaufmann Bernhard Schaaf S. Walther, 7 M. 24 T., Brechdurchfall, Mühlgraben 3. — Des Klempnermeister Wilhelm Schwedler S., 16 T., Krämpfe, Steinweg 42. — Rosalie Winkler, 26 J. 5 M. 25 T., Miliartuberkulose, Klinik. — Des Gelbgießer Hermann Rösner S. Otto, 1 J. 9 T., Brechdurchfall, Brunoswarte. — Des Maurermeister Emil Hildebrandt S. Fritz, 11 J. 10 M. 29 T., Unterleibsentzündung, Wuchererstraße 7. — Des Zimmermann Karl Müller T. Anna, 4 M. 19 T., Tuberkulose, kl. Märkerstraße 3.

Das Konzert des „akademischen Gesangvereins".

Unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirektors O. Reubke und unter gefälliger Mitwirkung des Kammervirtuosen Herrn Leopold Grützmacher aus Weimar gab der genannte Verein am Montag Abend im Saale des Volksschulgebäudes sein letztes diesjähriges Sommerkonzert und bekundete durch seine vorzüglichen Leistungen, Dank den gewissenhaften und nur den Zweck der edlen Kunst stets im Auge behaltenden Vorbereitungen, daß er hier zu den hervorragendsten Vereinen zählt, deren Auftreten stets mit Freuden begrüßt wird. Zudem war das Programm ein derartiges, daß es in allen seinen Nummern aufs beifälligste Aufnahme fand. Eröffnet wurde das Konzert mit der großen Sonate A-dur für Klavier und Cello von Beethoven, vorzüglich ausgeführt von den Herren Reubke und Grützmacher. Neu ist bei diesem Stücke, daß das begleitende Cello das Hauptmotiv in 5 Takten als Solo hinstellt, ferner, daß Beethoven, der sonst, wo es sich um Ideen handelt, keiner Schwierigkeit aus dem Wege geht, hier im ersten Satze des Klavierbasses ein Ossia, d. h. über die schwierige Stelle noch eine leichter auszuführende schrieb. Sodann ist im Scherzo bei synkopirten Noten ein Fingerwechsel vorzunehmen, der den bis dahin noch nicht gekannten Effekt des Klaviers bereichert. Auffallend ist endlich noch der sehr kurze, mit Adagio cantabile bezeichnete Satz, welcher im Grunde genommen nur die Einleitung zum bewegten Finalsatze bildet. Im Vortrage dieses von Synkopen strotzenden Stückes bewiesen beide genannten Künstler so recht ihre Meisterschaft: beide spielten wie Ein Mann, beiden wurde denn auch gleich großer Applaus zu Theil. Später spielte Herr Reubke noch allein ein „Impromptu" von Chopin und eine „Novellette" von sich, beide in meisterlicher Weise und mit höchster Anerkennung, wie wir es bei ihm nicht anders gewohnt sind. In seiner gediegenen Begleitung trug dann Herr Grützmacher ebenfalls noch verschiedene mit größtem Beifalle aufgenommene Stücke vor, und zwar zuerst: ein „Adagio" von Mozart und ein „Impromptu" von Fr. Schubert. Unter diesem Titel schuf nämlich Schubert Stücke, welche so recht als das Produkt des neuen Geistes bezeichnet werden müssen. Schon bei Beethoven finden wir in dessen „Bagatellen" etwas Verwandtes, doch sind diese nichts weiter als Skizzen von Sonatensätzen, die der Großmeister weiter auszuführen wohl nicht für gut fand. Mendelssohn und Schumann gingen dann auf der Bahn weiter und wählten dafür nur andere Namen, ersterer die Bezeichnungen: Capriccio und „Lieder ohne Worte", letzterer: Fantasiestücke und Kinderscenen. Den Schluß seiner Vorträge machte Herr Grützmacher mit einem Nocturno von Chopin und einer Mazurka von Popper. Die hohe Meinung, die wir alle hierorts von diesem bedeutenden Künstler stets gehegt, ist nach seinem diesmaligen Auftreten dieselbe geblieben, die Verehrung aber gewiß noch gewachsen. Sein Ton ist immer edel, schlackenfrei und von wohlthuender Wärme, seine Technik vorzüglich und ohne virtuosenhafte Aufdringlichkeit; dem Künstler ist es in erster Linie stets um das Werk zu thun, und diese echt künstlerische Eigenschaft wird ihm stets die Sympathieen der Kunstverständigen sichern. Doch nun zu den Gesängen.

Den Reigen eröffnete ein größeres Männergesangsstück mit Klavierbegleitung „Johannisnacht" von J. Rheinberger, also einem der jüngern Meister, die eine Verbindung der alten klassischen Schule mit der neuern Musikrichtung anstreben. Angenehme, dabei charakteristische Melodik mit manchen kühnen, glänzenden Harmonien und Modulationen, ohne daß jene weichlich und diese, wie bei vielen Neueren, haarsträubend werden, bilden die Quintessenz seines Schaffens. Auch das in der Ausführung untadelig zu Gehör gebrachte Werk bietet des Schönen und Bedeutenden in Menge und ist es dankbar anzuerkennen, daß der achtbare Verein dasselbe mit aufs Programm gesetzt hatte. Unmittelbar darauf folgte ebenfalls mit Klavierbegleitung das entzückende Waldlied aus „Der Rose Pilgerfahrt" von Rob. Schumann, später ohne Klavierbegleitung: Abendständchen „Schlafe Liebchen" von Mendelssohn, „Von rothen, rothen Röslein" von Otto Reubke und „Volker spielt auf!" von Rob. Franz, von denen namentlich die beiden letzten ungemein gefielen und die es wohl verdienen, als Volkslieder bald größere Verbreitung zu erlangen. Nicht minder ansprechend war der „Gesang der Geister über den Wassern", ein achtstimmiger Chor mit Klavierbegleitung von Fr. Schubert, der dem Meister durch seine schlechte Aufnahme bei den Wienern einst großen Kummer verursachte, ja, der sogar bald in Vergessenheit gerathen wäre, hätte ihm nicht der energische Musikdirektor Herbeck später zur wohlverdienten Anerkennung verholfen. Den Schluß der Gesänge und zugleich auch des Programms bildeten die zwei Chorlieder: „Jung Werner" und „Tragische Geschichte", beide von Rheinberger. Auch ihre Ausführung verdient das Prädikat „vorzüglich". Summa: Den Vorträgen fehlte es nirgends an Wohllaut, Präzision, Stimmenausgleichung und sinnvoller Nüancirung. Dies wurde denn auch vom anwesenden Publikum, worunter sich manches frühere Vereinsmitglied befand, nach jeder Nummer durch reichlich gespendeten Beifall anerkannt. Dank daher Allen, namentlich dem Herrn Direktor Reubke und dem Herrn Grützmacher, für den uns abermals bereiteten Kunstgenuß.

Aus den Nachbarstaaten.

Dresden, 14. Juli. Ein gräßliches Unglück ereignete sich vorgestern Abend in der hiesigen Glasfabrik. In Folge der ungewohnten Hitze wurde ein dort aushülfsweise beschäftigter Arbeiter von einer Ohnmacht befallen und stürzte dabei in die Feuerung eines Hohofens auf die glühenden Kohlen. Der Aermste wurde total verbrannt aus der Gluth herausgezogen und erlag seinen fürchterlichen Qualen auf dem Transport nach dem Krankenhause.

Friedrichroda, 13. Juli. Durch die Vergrößerung des hiesigen Bahnhofs und durch Verschönerungen in allernächster Nähe desselben, z. B. durch die Anlegung eines prächtigen Promenadenwegs längs der Bahnhofsstraße, ist eine große Annehmlichkeit für das reisende Publikum geschaffen worden. Es ist durch diese Erweiterung nicht nur mehr Raum in den Wartesälen geschaffen, sondern der Bahnhofs-Restaurateur, Herr Chr. Hebestreit, ein freundlicher und zuvorkommender Wirth, hat auch 14 Logirzimmer eingerichtet, so daß es möglich ist, in dem Bahnhofs-Hôtel, das mitten im Walde liegt, ein geeignetes Unterkommen und gute Verpflegung auf längere oder kürzere Zeit zu finden.

— Die schönsten und edelsten Rosen giebt es in Köstritz. Die Anlagen des Amtmanns Zersch, des Pächters des Kammerguts und der fürstlichen Brauerei, nehmen allein 25 Hektar Fläche ein. Der Versandt von veredelten Rosenstöcken beträgt die Zahl von 800 000.

Von der Marine.

Kiel, 13. Juli. Das Panzerübungsgeschwader wird hieselbst am 17. eintreffen, bis zum 21. vor Anker hier verweilen und sich dann in die Nordsee zur Fortsetzung seiner Kreuzfahrten begeben. Es wird daselbst mehrtägige Küstenkriegsübungen vor der Elbmündung abhalten, zu welchen sich Herr v. Caprivi nach Cuxhaven begeben wird, und seine Kampagne im September mit dem Manöver eines großen Angriffs auf den Kieler Kriegshafen beschließen. — Die Redaktion der amtlichen „Hydrographischen Nachrichten" soll nach der Rückkehr des „Prinz Adalbert" dem an Bord dieser Korvette befindlichen Kapitänlieutenant Rottock übertragen werden. — Von London wird dieser Tage ein zweites, für die deutsche Marine bestimmtes englisches Torpedoboot übergeführt werden.

Todesfälle.

Der berühmte Schachspieler Paul Morphy ist am 11. d. in Newyork gestorben.

Vermischtes.

Elberfeld, 14. Juli. Bei dem gestrigen Wettrennen in dem Circus Krembser auf den Höfen bei Rittershausen wurden, wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, bei einem gegen 5 Uhr hereinbrechenden Unwetter durch Blitzschlag 11 Personen betäubt und 4 getödtet; dieselben befanden sich außerhalb der Arena auf einem Baume.

Zoppot, 12. Juli. Leider hat sich zu dem bereits früher gemeldeten Unglück noch ein zweites zugesellt. Während des Nachtmanövers ließ sich Prinz Heinrich von der Panzerkorvette „Hansa" auf ein anderes Geschwaderschiff übersetzen; als nun das Boot zur „Hansa" zurückkehrte, wurde dieses an den „Davids" an Bord gehißt. Hierbei entstand ein Bruch im Scheerenzeug und die Insassen des Bootes stürzten in die See, mit Ausnahme eines Obermatrosen, der von dem Boote zwischen die Schiffswand gedrückt wurde. Dieser erlitt eine so starke Quetschung, daß er an deren Folgen verstarb. Bei seinem am Mittwoch abgehaltenen Leichenbegängniß vom Garnisonlazareth in Danzig waren von den Schiffen zahlreiche Offiziere und Mannschaften erschienen. Die Marinekapelle schritt vor dem Leichenzuge. Prinz Heinrich hatte einen prächtigen Lorbeerkranz gewidmet, der den Sarg des Verblichenen zierte; er wurde jedoch nicht mit in die Gruft gesenkt, sondern seiner Mutter zum Andenken überreicht.

Bingen, 12. Juli. Heute Nachmittag explodirte am oberen Ende des Bahnhofes Bingen am Alzeyer Schienenstrang ein Läutewerk beim Aufziehen der Gewichte. Der Bahnwärter starb alsbald an den erhaltenen Verletzungen. Die Ursache der Explosion ist noch unermittelt.

Colditz, 14. Juli. Am gestrigen Sonntag brach in einer Abtheilung des hiesigen Staatsforstes ein Schadenfeuer aus, welches auf einer Ausdehnung von etwa einem Acker nicht unbeträchtliche Verheerungen anrichtete.

Barmen, 13. Juli. Eine unerträgliche Hitze lagerte heute seit 8 Uhr Morgens auf dem Wupperthale. Endlich zog um 2 Uhr ein Gewitter, aber drohend genug, am westlichen Himmel auf. Der gegenwärtig mit seinem Circus in Barmen weilende Direktor Krembser hatte für heute Nachmittag ein großes Wettrennen mit reichhaltigem Programm veranstaltet. Um 4 Uhr nahm die Vorstellung trotz des drohenden Gewitters ihren Anfang. Nachdem das Programm zur Hälfte abgespielt, mußte das Ballonsteigen des Wetters wegen unterbleiben, und das „Eselswettrennen" nahm seinen Anfang; da zuckte ein Blitzstrahl vom Himmel und fuhr unter die Zuschauer. Vier Todte und sieben schwer Gelähmte wurden vom Schauplatz gefahren. Die leichter Verletzten, wer soll sie alle zählen, des Jammers ist genug.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 15. Juli.

— Dr. v. Pettenkofer hat, wie die „Münchener Neueste Nachr." melden, die Ueberzeugung ausgesprochen und dieselbe mit Gründen belegt, daß die Cholera aller Wahrscheinlichkeit nach nicht nach München gelangen werde.

— Da Toulon für Flottenrüstungszwecke augenblicklich unbrauchbar ist, sind Brest und L'Orient seitens der französischen Regierung mit Indienststellung der Transporte „La Pérouse", „Nièvre" und „Sèvre" beauftragt worden. Die Absendung von 2000 Mann Marinetruppen nach Tonking wird gleichfalls vorbereitet.

Telegraphische Nachrichten.

Rosenheim, 14. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 7½ Uhr hier eingetroffen und hat im Marienbad sein Abteiqequartier genommen.

München, 11. Juli. Dr. Sigl, der verurtheilte und im Sitzungssaale des Schwurgerichts verhaftete Redakteur des „Bayerischen Vaterland", wurde gegen eine Bürgschaft von 20000 Mark vorerst wieder in Freiheit gesetzt. Verhandlung und Urtheil bieten allseits ausgiebigen Gesprächsstoff; selbstverständlich fehlt es nicht an eifrigen Vertheidigern Sigl's, doch neigt die ruhiger denkende und dem Skandal abgeneigte Bevölkerungsklasse entschieden auf die Seite des Gerichts, wenn auch das Strafmaß hoch befunden wird.

Karlsbad, 13. Juli. Unser Ehrenbürger Dr. Heinrich Laube, welcher in besorgnißerregender Weise erkrankt war, befindet sich jetzt auf dem Wege der Genesung. Sein schmerzhaftes Leiden gestattet ihm alltäglich eine kleine Promenade. Fast alstündlich laufen briefliche und telegraphische Anfragen über sein Befinden ein. Prof. Strakoſch, welcher lediglich zum Besuche seines kranken Freundes Laube hier weilt, leistet demselben sehr häufig Gesellschaft. — Der Exkönig Franz II. von Neapel, der schon im vorigen Jahre zur Kur hier weilte, ist auch dieses Jahr wieder hierher gekommen und hat sich als Duc de Castro in das Fremdenbuch des Hôtel Anger eingetragen. — Die bekannten Körnereichen bei Dalwitz, unter deren schattenspendenden Riesenästen der Dichter sein Lied „Die deutschen Eichen" verfaßte, sind bei den letzten Gewitter von einem Blitze getroffen und stark beschädigt worden. — Ein für die Zwecke des deutschen Schulvereins veranstaltetes Konzert ergab ein Reinerträgniß von 222 Gulden.

St. Gallen, 14. Juli. Der Altnationalrath Hungerbühler, der vom Jahre 1830 bis zum Jahre 1875 unter den Staatsmännern der Schweiz eine hervorragende Stellung einnahm, ist heute hier gestorben.

Rom, 14. Juli. Gestern hielten ungefähr dreihundert Radikale eine Jahresfeier ab zu Ehren der vor drei Jahren erfolgten Störung der Lachenfeier Pius IX. Dabei gab es Zusammenläufe unter den Fenstern des Vatikans, wobei „Nieder mit dem Papste!" gerufen wurde. Die Polizei, von Soldaten unterstützt, zersprengte die Menge, wobei sechs Verhaftungen und einige Verwundungen vorkamen.

Madrid, 14. Juli. Die Journalmeldungen, daß Italien wegen der vom Minister Pidal in der Deputirtenkammer gehaltenen Rede, unter Androhung des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen, offiziell reklamirt habe, werden in Regierungskreisen für unbegründet erklärt; die Rede Pidals, welche weder für Italien, noch für das italienische Königshaus irgend etwas Verletzendes enthält, ist der italienischen Regierung dem ganzen Wortlaute nach mitgetheilt worden. — Der König hat sich mit dem Minister des Auswärtigen Elduayen nach Granja begeben, reist dann zur Brunnenkur nach Betelu in Navarra und wird im August der Einweihung der neuen Eisenbahn in Asturien beiwohnen. — Der Ministerpräsident Canovas del Castillo gebraucht eine Badekur in Mondariz in Galizien. — Der Schluß der Sitzungen der Kortes erfolgt in nächster Woche.

Paris, 14. Juli. Die heutige Feier des National-Festes verlief wie in den vorhergehenden Jahren; den am Vormittag stattgefundenen Truppen-Revueu und der Revue der Schülerbataillone vor dem Stadthause wohnte eine zahlreiche Volksmenge bei. Vor dem Hôtel Continental wurde die Feier gegen Mittag durch einen Zwischenfall gestört. Mehrere Schüler eines Kollegs gewahrten eine deutsche Fahne und forderten durch Rufen und Schreien zum Zurückziehen derselben auf. Gamins, welche hinzukamen, zerrissen die Fahne und schlugen mehrere Fensterscheiben an der Eingangsthüre zum Hôtel in der Rue Castiglione ein. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer.

Marseille, 14. Juli. Seit heute früh sind hier 29 Personen an der Cholera gestorben.

London, 14. Juli. Oberhaus. Lord Wemyß zeigte an, daß er den bereits gemeldeten Antrag betreffend die Fortsetzung der Berathung der Wahlreformbill am nächsten Donnerstag einbringen werde. Lord Salisbury protestirte dagegen und sprach die Ansicht aus, daß das Oberhaus den Antrag des Lord Wemyß nicht eher annehmen könne, als bis der Beschluß, nicht in die zweite Berathung der Wahlreformbill einzutreten, aufgehoben sei. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, erklärte, die Regierung sei bereit, den Antrag von Lord Wemyß zu unterstützen und im November eine Bill über die Neueintheilung der Wahlbezirke vorzulegen, wenn die Reformbill noch in der gegenwärtigen Session erledigt worden sei.

Im Unterhause erklärte der Präsident des Local Government Board Dilke, daß weder in London noch irgendwo sonst in England ein Fall der asiatischen Cholera vorgekommen sei.

Paris, 15. Juli. (Original-Telegr. d. Hall. Tgbl.) **Die Morgenblätter sprechen sich sehr mißbilligend über den gestrigen Vorfall aus, der „Figaro" sagt, weder die Pariser Bevölkerung, noch die Regierung seien für derartige Vorfälle verantwortlich; es seien keine Patrioten, die sich solche Handlungen zu Schulden kommen ließen, sondern Schwachköpfe oder Agents provocateurs.**

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: M. Uhlemann in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18840716021/fragment/page=0002